



**Aufsichtserhaltung der holländischen Maßnahmen**

c. B. Antwerpen, 15. April. Es ist ganz sicher, daß die Regierung sich durch die Beschlüsse der Pariser Verabredungen und durch andere Genehmigungen nicht hat binden lassen, sondern die fortwährend militärischen Maßnahmen der holländischen Regierung, wozu allmählich einige besondere Einzelheiten bekannt geworden sind. So die Konfiskation der gesamten Truppenmacht in den Niederlanden, die aller Eisenbahnbeamten und Angestellten, die verfrachtete Einberufung des Jahrganges 1917, gewisse bezugsweise Truppenverschiebungen nach der Insel Walcheren, die Bekämpfung des Ministeriums des Innern und ähnliche Vorbereitungen, von denen niemand behaupten darf, daß sie auf normale Zustände deuten. Wie diese umfassenden militärischen Maßnahmen werden in welchem Umfang aufrecht erhalten, wenn auch den konfiszirten Offizieren und Soldaten höchstens ein kurzer Urlaub zum Spazierengehen innerhalb des Kreises ihrer Garnisonstadt gewährt wird.

**Der Eindruck der deutschen Note in Washington.**

WTB. London, 14. April. Die Times meldet aus Washington, daß die deutsche Note dort schädlichen Eindruck gemacht habe. Man halte sie für nicht überzeugend. Besonders die Erklärung über die Sußer-Anglegenheit werde für sehr schwach gehalten. Trotzdem höre man sehr wenig von einem unmittelbaren bevorstehenden Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, außer wenn Deutschland dazu gezwungen sollte. Je mehr man die deutsche Note studiert, desto weniger sei man damit einverstanden. Einige Mitglieder des Präsidenten werden ihm vorzulegen, nicht schriftlich darauf zu antworten, sondern sich mit einer mündlichen Vorstellung bei dem Grafen Bernstorff zu begnügen.

Das sagt zwar nur Reuters, aber da die Regierungsstelle in Washington auf den Willnissen von getrieben sind, könnte die Mitteilung doch richtig sein. Wilson von Kinet auch in nachstehender Meldung des Reutersbureau entschieden durch:

Washington, 14. April. (Reutersmeldung.) Präsident Wilson hat bei einem Gespräch mit Mitgliedern der demokratischen Partei aus allen Teilen des Landes eine Rede gehalten, in der er sagte, er bete, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Kampf verwickelt werden, den sie selbst nicht suchen; aber er frage das Volk, ob es bereit sei, loszuschlagen, wenn die Interessen Amerikas sich mit denen der Menschlichkeit decken, und ob es den Mut haben würde, dem Kampfe fern zu bleiben, wenn die Interessen der Menschlichkeit in Betracht kämen. — Wilson wurde von Bewell und „Ja“-Rufen unterbrochen. In seiner Rede kam der Präsident auf den europäischen Krieg und die existenzielle Frage zu sprechen, ohne jedoch anzudeuten, wie die Vereinigten Staaten sich zu diesen Problemen verhalten würden.

Ist die Meldung vom Reutersbureau gefälscht, so ist sie entsetzlich gut gefälscht.

**Die neue Herausforderung Griechenlands**

c. B. Athen, 15. April. Der schwedischen Telegraphen-Information wird aus Athen berichtet: Der Botschafter fordert endlich die Freigabe der bisher verwehrt durchgeführten Kanal von Korinth für die Transporthilfe der serbischen Armee von Kroatien nach Saloniki und droht andernfalls mit den härtesten Vergeltungsmaßnahmen.

WTB. Athen, 14. April. Der „Athens Sig.“ wird aus Athen gemeldet, das Foreign Office habe dem griechischen Gesandten in London mitgeteilt, angelehnt an die Unmöglichkeit, allen Wünschen nach Folge nachzukommen, belauere die englische Regierung an aller Bereitwilligkeit, der griechischen Handelsflotte jede Erleichterung zu gewähren, doch Kohlenlieferungen an Schiffe, die sich nicht verpflichten, nach England zurückzukehren, allgemach einstellen zu müssen. Nach Meldungen aus Saloniki entnehmen die Alliierten alle griechischen Gedanken aus den Dämonen an der Grenze. Die Regierung habe die Ruffree verschieben von der Grenze nach Saloniki angeordnet.

**Abrechnung der Entente-Forderungen durch Griechenland**

c. B. Budapest, 15. April. „Az Est“ berichtet aus Budapest: Ueber die Bilanz der Entente gegenüber Griechenland meldet „Athena“ folgendes: Der englische Gesandte in Athen erschiebt beim griechischen Ministerpräsidenten und überreichte ihm eine Note des Botschafters, die folgende Forderungen enthält: Griechenland soll erwidern, daß portugiesische Truppen auf griechischem Boden laudern. (?) Griechenland an der Grenze die Anwesenheit des Kaisertruppen und jede seine Truppen von Gattis Nazanzas zurück. Militärische der Entente, die sich in Griechenland aufhalten, sollen der Entente zur Verfügung gestellt werden. Engländern und Franzosen soll der Kontrolle in den Postämtern Salonikis gestattet sein. Wenn Griechenland in diesen vier Punkten nachgibt, werde England die drei folgenden griechischen Inseln zurückgeben. Nach Überreichung dieser Note fand ein Ministerialrat, an dem auch der Chef des Generalstabes teilnahm. Die griechische Regierung hat sämtliche Punkte zurückgewiesen. Kürzlich ist General Mahon in Athen eingetroffen, um die griechische Regierung zu beeinflussen, seine Bemühungen aber werden vergeblich sein.

Berlin, 15. April. Dem „S.-M.“ wird unter dem 13. d. aus Athen berichtet, daß Stuludis erklärt habe, nicht einmal im Prinzip über eine etwaige Besetzung der Eisenbahnen Patras—Athen und Athen—Patras durch die Entente in eine Diskussion eintreten zu wollen, und daß die Entente angelehnt der letzten griechischen Opposition von ihrem Vorhaben abgehen wolle. Die Presse betone fast einstimmig, daß Griechenland jeden Versuch einer militärischen Besetzung in seinem Innern mit jedem Mittel abwenden müsse.

**Kämpfe an der griechisch-bulgarischen Grenze.**

Die „Südbaltische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Die griechischen Blätter veröffentlichten eine Reihe von Meldungen, die bekünden, daß an der griechisch-bulgarischen Grenze seit dem 7. April Kämpfe, und zwar Kämpfe zwischen griechischen und bulgarischen und französischen Abteilungen im

Gange sind. Die „New Hiberna“ von der Grenze meldet, daß es bei dem Döse Grotto auf griechischem Boden zu einem Kampf zwischen deutschen und französischen Infanterieabteilungen. Die Deutschen besetzten zwei Höhen bei dem genannten Dorfe. Auch eine deutsche Kavallerieabteilung ist dem genannten Orte zufolge hier in Aktion getreten. Die Gewehr- und Artillerie schwere deutsche Batterien sind ebenfalls gegen die französischen Einheiten an den Kavalarien. Der Bahnhof von Saloniki wurde von deutschen Kampanieren mit Granaten und Brandbomben angegriffen. Das Stationsgebäude geriet in Brand.

Budapest, 14. April. Nach einer Wiener Meldung der „Lankaiser-Independence“ wurden gelegentlich des letzten Luftbombardements auf Saloniki 20 Tonnen Granat und 27 Baggons Munition durch Bomben zur Explosion gebracht. Die griechischen Blätter betonen, daß Saloniki, wenn es nicht eine griechische Stadt wäre, durch die deutschen Flieger schon dem Erdboden gleichgemacht worden wäre. (Zit. Ita.)

**Bermischte Kriessnachrichten**

**Ein Luftkampf mit Jummelmann.**

TT. London, 14. April. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ veröffentlicht einen Brief des englischen Fliegermajors Glabe, der in Hültenberg im Geländebereich steht, worin dieser erzählt, wie sein Flugzeug vom Flieger Jummelmann angegriffen wurde. Jummelmann wurde durch einen Schuss in die Brust verletzt und sein Flugzeug durch einen Schuss in die Hand zum Sinken gezwungen, und in der Luft wurde Glabe durch einen Kameraden benannt und ihm mit einem Messer den Rücken eingebohrt. (???) Jummelmann blieb Jummelmann lebendig dabei, zu fernern. Die Flieger Glabe waren von Jummelmann nicht getötet, sondern aber verwundet. Der Flugzeug war in der linken Hand getroffen, nicht aber die Kontrolle des Apparates in der rechten Hand und konnte das Flugzeug landen.

**Die Lage in Kut el Amara.**

WTB. Bern, 15. April. „Journal de Genève“ wird aus London berichtet, daß die Lage der in Kut el Amara eingeschlossenen Truppen des Generals Townshend außerordentlich beunruhigend. Ihnen Hilfe zu bringen, sei nicht möglich, und ob sie sich selbst helfen könnten, wisse man nicht. Townshend befindet sich in ähnlicher Lage wie General Gordon in Khartoum.

Die englischen „Herren“ werden sich demnach bald den Türken ergeben müssen!

**Türkischer Sieg in Ischornak.**

WTB. Konstantinopel, 14. April. Das Hauptquartier teilt u. a. mit: An der Front von Kut, an der Kaufmannsfront wurde im 7. April ein feindliches Bataillon bis auf 70 Mann aufgerieben. Sonst nur Schärmügel an den übrigen Frontabschnitten.

**Cadorna neueste Erklärung.**

WTB. Rom, 15. April. Im amtlichen Kriegsbericht vom Freitag Abend heißt es u. a.: Im Gebiete des Dalmatien eroberten wir die feindlichen Stellungen auf dem Bobbia Alta und dem Dossin di Genova, wobei wir 31 Gefangene, darunter einen Offizier, machten. Im Süden von Fiume wurde der Feind zurückgeworfen, desgleichen nach wechselweisem Kampfe an den unstrittigen Gräben auf dem Vrijiti (Riv.).

**Übernommen italienisches Marschen.**

WTB. Wien, 15. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gelehrte wurden unseren Truppen in der Formalkriegs (Kriegsgebiet) die Hebräerabteilung, beim Feinde französische Lieder und Journale zu hören. Die Italiener können doch selbst kaum glauben, daß solche Hebräerwerke im Felde verlangen. Hebräer wäre es nur zu begrüßen, wenn auch französische Truppen mit den Tiroler Bergen und ihren Verteidigern Bekanntschaft machen würden.

**Begrüßungswort des Königs Alfons an die Kriegsgriechen.**

Wie der „Tempo“ aus Madrid meldet, hat sich König Alfons telegraphisch an die Oberhäupter aller Kriegführenden Staaten mit dem Erlaß geandt, zu prüfen, ob nicht zwischen den Kriegführenden ein Uebereinkommen getroffen werden kann, wonach militärische Umbrulgen und rote Kreuz-Mitglieder die auf den Schlachtfeldern liegende Verwundeten an gewissen Stunden würden nachhelfen können. Alle Staaten haben sich geneigt gezeigt, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen. (B. S. a. M.)

**Die maassifbaren „Freimülligen“.**

T. U. Paris, 15. April. Der „Reit Parisien“ berichtet aus London: Ueber den Vorschlag des Vertriebens angeworbene militärische Jungmänner haben die Reich der letzten Notierung ihre Adressen gewechselt, von den Militärbehörden nicht aufgefunden werden können.

**Die Devisen-Regelung zwischen den Zentralmächten und Holland.**

Ein außerordentlich wichtiges Abkommen ist zwischen Holland einerseits und Deutschland sowie Oesterreich-Ungarn andererseits getroffen worden, und dieses Abkommen hat eine Stabilisierung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Währung in Holland zum Ziele. Die Art, wie diese Stabilisierung erreicht wird, muß außerordentlich geklärt genannt werden. Es wird das Währungsproblem von größeren Wohlgegenden, das bisher zur Klärung der Devisenfrage nötig war, vermieden. Es wird erreicht, daß sowohl die holländischen Kaufleute keine Währungsverluste erleiden, als auch, daß die deutsche und die österreichisch-ungarische Währung sich den normalen Verhältnissen mehr und mehr anpassen müssen. Teilweise ist das schon infolge

der Wirkung des Abkommens geschehen. Das ein solches Abkommen zustande gebracht werden konnte, ist ein deutlicher Beweis für das wachsende Vertrauen des neutralen Auslandes zu unserer Zahlungsfähigkeit. Es ist dadurch nicht nur für die Kriegzeit eine einseitige Währungsregulierung geschaffen worden, sondern für den Friedensfall ist auch eine möglichst schnelle und glatte Abwicklung des Zahlungswesens zwischen Holland und den Zentralmächten vorbereitet.

Wir haben nun binnen kurzen Zeit sehr wichtige wirtschaftspolitische Vereinbarungen getroffen. Das erste war das deutsch-rumänische Handelsabkommen, das den Güteraustausch zwischen Rumänien und Deutschland regelt; wenige Tage darauf folgte das Abkommen zwischen den Zentralmächten und Holland bezüglich der Devisen-Regelung. Man darf wohl annehmen, daß diese Vereinbarung geordert worden ist durch die von Deutschland vor einiger Zeit vorgenommene Regulierung des Devisenverkehrs. Diese Regulierung hat die Gestaltung der deutschen Devisen eingewirkt und hat dem Auslande bewiesen, daß wir uns keineswegs wirtschafts- und zahlungsunfähig fühlen, sondern daß wir durchaus imstande sind, unsere Einfuhr- und Ausfuhrverpflichtungen miteinander in Einklang zu bringen.

Katürlich ist das Devisen-Abkommen zwischen Holland und den Zentralmächten auch politisch zu werten, doch möchten wir uns zunächst auf die Verteilung der wirtschaftlichen Folgen des Abkommens beschränken. Diese werden allerdings außerordentlich sein, auch im Hinblick darauf, daß man nunmehr in den neutralen Ländern, die bisher noch mit einiger Skepsis der Entwicklung des deutschen Zahlungswesens und der deutschen Volkswirtschaft zugehört haben, ab dem Sinne werden müssen.

**Das Interesse am mittleren Preis.**

Der offizielle Nachrichtenendienst für Ernährungsfragen schreibt in Nr. 126 vom 13. April:

Zu hohe Preise für ein Produkt sind das vollwertigste Zeichen, daß ein Produkt für Konsumenten wie für Produzenten. Insbesondere gilt dies von der landwirtschaftlichen Produktion. Es ist keineswegs richtig, wenn man meint, die Landwirte hätten an möglichst hohen Preisen das größte Interesse und den größten Vorteil. Im Gegenteil können zu hohe Preise zu einem großen Schaden für unsere Landwirtschaft ausfallen.

Zu hohe Preise können zu einem Raubbau führen, der die Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion erschüttert. Zu hohe Preise führen leicht dazu, den landwirtschaftlichen Betrieb auszulassen, alles aus ihm herauszugreifen, das landwirtschaftliche Erzeugnis Kapital anzugreifen und es in Verbrauchsform zu überführen, den landwirtschaftlichen Betrieb teilweise zu liquidieren. Zu hohe Preise lassen das Vieh aus dem Stall. Zu hohe Preise schaffen einen Anreiz, sogar das unentbehrliche Saatgut auf den Markt zu bringen und es dem Verbrauche zuzuführen. Auf diese Weise kann eine schwere Gefährdung der Grundlage unserer Nahrungswirtschaft herbeigeführt werden. Vor allem aber haben auch die Landwirte selbst großen Schaden von einer derartig übertriebenen Preisentwicklung. Der Landwirt ist nicht allein Verkäufer, sondern auch Käufer. Er muß nachher wieder seinen Viehbestand ergänzen, er muß Magervieh, Milchvieh, Jungvieh, Pferde kaufen, und alles ist dann unerwünscht teuer geworden infolge der übertriebenen Preisentwicklung.

Zu hohe Preise für Produkte haben die Folge, daß auch die Preise für die Produktionsmittel immer mehr steigen. Beispielsweise für Saatgut, Futtermittel usw. Schon heute kann man sehr viele Landwirte hören, daß die Preise für das Saatgut so hoch sind, und daß Saatgut, Pflanzkartoffeln usw. nur zu unerschwinglichen Preisen angeboten werden. Zu hohe Preise für die landwirtschaftlichen Produkte haben weiter zur Folge, daß dementsprechend auch die Preise für die Industrieprodukte, die der Landwirt kaufen muß, steigen. Denn wenn durch zu hohe Lebensmittelpreise die Lebenshaltung in der Stadt immer teurer wird, dann können die Industriellen, Kaufleute und Arbeiter in der Stadt und in der Industrie auch nicht mehr so billig wie vorher liefern und arbeiten. Die Verteuerung des Lebensbedarfs führt zu einer Steigerung der Löhne und der Warenpreise auch in der Stadt und in der Industrie.

Zu hohe Preise führen zu Streit und Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Insbesondere hat die Unzufriedenheit darunter zu leiden, denn bei einer unangemessenen Verteuerung der notwendigen Lebensmittel richtet sich die Verbitterung der Konsumenten fast immer gleich gegen die Landwirtschaft.

Es ist daher unrichtig, wenn man glaubt, die Landwirte hätten an übertriebenen hohen Preisen ein besonderes Interesse. Was die Landwirtschaft will und braucht, das sind mittlere, stabile und auskömmliche Preise. Der Landwirt braucht klare übersichtliche Preisverhältnisse, die er als feste Größen in Rechnung stellen kann. Stark schwankende Preise machen eine geregelte Produktion und Kalkulation im landwirtschaftlichen Betriebe unmöglich. Der Landwirt kann nicht auf heute am morgen seine Produktion ändern; seine Produktion ist eine langfristige. Darum ist es für den Landwirt am besten, wenn er mit gleichmäßigen, mittleren Preisen rechnen kann. Diese Gleichmäßigkeit wäre am besten zu erreichen durch den Abschluß langfristiger Lieferungsverträge, wobei bestimmte Lieferungspreise im voraus festgelegt werden. Auf diese Weise würde es möglich sein, den starken unerschwinglichen Preisrückgängen, die sonst für Konsumenten wie für Produzenten von Nachteil sind, in planmäßiger Weise entgegenzuwirken.

Wir können selten, selber nur sehr selten den volkswirtschaftlichen Ausführungen der vom Ministerium des Innern inspirierten Korrespondenz zustimmen. Um so mehr wird erreut, daß man jetzt im preussischen Ministerium aufhört sich zu einer obersten Entscheidung über den Vorteil hoher Preise für die Produktionsherstellung gelangt ist. Was der Nachrichtenendienst in Korrespondenz über den Nachteil zu hoher Preise ausführt, können wir Wort für Wort unterschreiben. Zu ergänzen wäre allerdings noch, daß die hohen Preise neben dem Raubbau auch die Trägheit begünstigen, die bei auskömmlichen Einnahmen keinen Anreiz zu hoher Arbeitsleistung hat und daher die Produktion vermindert. Die Schwendung des „Nachrichtendienstes“ in der Preisfrage ist um so auffälliger, als die Korrespondenz noch vor wenigen Tagen der Währungsregulierung das Wort geredet hat, die im Verlauf des Krieges so vollständig fixiert gemacht hat, daß man sie, nur wenn man ihnen Schäden blind gegenüberhandelt, noch verteidigen konnte.

# Deutsches Reich.

## Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Schatzungsamtsgesetzes

beriet Freitag zunächst über einen von Mitgliedern verschiedener Parteien gestellten Antrag, dem Gesetzentwurf folgenden Paragrafen einzufügen:

Der von dem Schatzungsamt festgesetzte gemeine Wert eines Grundstücks ist für das Schätzungsjahr überall da maßgebend, wo durch Behörden eine Schätzung des gemeinen Wertes vorzunehmen ist.

Dieser Antrag wurde mit 16 gegen 11 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Gegen ihn stimmten die Vertreter der Konfessionen, der Sozialdemokraten und einige Mitglieder anderer Parteien.

Ein nationalliberaler Antrag wollte dem Gesetzentwurf folgenden Paragrafen einfügen:

Die von dem Schatzungsamt abgegebene Schätzung eines Grundstücks ist in allen Fällen zugrunde zu legen, in denen nach landesgesetzlichen Bestimmungen der gemeine Wert eines Grundstücks maßgebend ist. Soweit auf diese Weise von einer Schätzungsurkunde einem Dritten oder einer Behörde gegenüber Gebrauch gemacht wird, sind diese berechtigt, gegen die Schätzung die in diesem Gesetz gegebenen Rechtsmittel einzulegen oder bei veränderten Verhältnissen eine neue Schätzung einzufordern, und ist das Schatzungsamt zur Abgabe einer solchen verpflichtet.

Dieser Antrag wurde gegen die Nationalliberalen, Freisondernativen und dem größeren Teil der Fortschrittler abgelehnt. Die Regierung hatte sich gegen beide Anträge ausgesprochen, da der gemeine Wert in den Steuererlassen etwas anderes ist als in dem Schätzungsamt. Hierauf wurde der Gesetzentwurf im ganzen einstimmig angenommen und dazu gegen zwei nationalliberale Stimmen folgende Resolution: Die Kgl. Staatsregierung zu erwidern: bei Ausfüllung des Schätzungsamtsgesetzes dahin wirken zu lassen, daß die Satzungen der öffentlichen Sparkassen hinsichtlich der Sicherheit der von diesen gegen hypothekarische Verpfändung von Grundstücken zu verleienden Gelder für den Fall der Schätzung durch ein Schätzungsamt mit der durch § 18 Abs. 1 und 2 des Schätzungsamtsgesetzes veränderten Fassung des Artikels 78 § 1 des Ausführungsgesetzes zum B.G.B. in Uebereinstimmung gebracht werden, falls in ihren Satzungen nicht bereits eine höhere Wertungsgrenze festgesetzt ist.

Darauf vertagte sich der Ausschuss bis zum 2. Mai.

### Neue große bayrische Kanalpläne.

WTB. München, 14. April. In Gegenwart des Königs hielt die Section München des Bayerischen Kanalarvereins ihre Hauptversammlung ab. In derselben wurde volle Einigkeit darüber festgestellt, daß der Ausbau neuer Großschiff-

fahrtskanäle eines der hervorragendsten Mittel sei, um die Erzielung der höchsten wirtschaftlichen Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten zu gewährleisten. Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse haben im wesentlichen dazu beigetragen, den Gedanken von der Notwendigkeit des Ausbaues der Donau und einer Verbindung von Donau und Rhein zu fördern. Außerdem werde im Norden ein durchgehender Wasserweg von der Weichsel zum Rhein mit Anschluß nach Antwerpen erwogen und ein Wasserweg von Nordwesten nach Südböden, an dem Bayern besonders interessiert sei. Die Kosten des Ausbaues des bayerischen Teiles werden auf 300 Millionen, mit Einschluß der notwendigen Hafenanlagen auf 400 Millionen, die Kosten insgesamt auf 1 1/2 Milliarden beziffert.

### Die Rheinprovinz steht hinter Bismarck.

WTB. Berlin, 15. April. In der in RSN abgehaltenen Sitzung des Provinzialparlamentes der nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz hob der Vorsitzende bei Besprechung der politischen Lage hervor, daß die Rheinprovinz seit hinter Bismarck stehe.

### Zur Tariffrage im Berliner Baugewerbe

teilt der „Vorwärts“ mit, daß nach einer Verhandlung mit dem Verbands der Baugeschäfte ein Ergebnis zustande gekommen ist, für das in entscheidenden Versammlungen einzutreten, sich auch die Gewerkschaftsvertreter bereit erklärt haben. Der neue Tarifvertrag werde abgeschlossen bis zum 31. März 1917. Die beteiligten Gewerkschaften sollen bis zum 14. April dem Verbands der Baugeschäfte mitteilen, ob sie die Bestimmungen des Vertrages annehmen. Bis dahin soll der alte Vertrag in Kraft bleiben.

### Die deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen.

WTB. Bukarest, 15. April. Ein aus vier Mitgliedern bestehender Ausschuss reist nach Berlin ab, um die für die rumänische Industrie notwendigen Waren einzukaufen entsprechend der letzten hier geschlossenen Vereinbarung.

## Ausland.

### Die Kämpfe in Mexiko.

WTB. Washington, 14. April. (Neuter.) Wie gemeldet wird, wurde vom Volke auf die amerikanischen Truppen, die durch Porral (Provinz Chihuahua) marschierten, geschossen. Es folgte ein Gefecht, in dem die Amerikaner zwei Mann verloren. Zahlreiche mexikanische Zivilisten wurden getötet oder verwundet. Carranza telegraphierte, daß seine Truppen den Amerikanern gefolgt hätten, die Ordnung wieder herzustellen, und appellierte an die Vereinigten Staaten, die Gefahren zu bedenken, die entstehen

könnten, wenn die Bewohner des Landes zum Aufstand getrieben würden.

Das portugiesische Ministerium bleibt nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Lissabon im Amt.

## Letzte Depeschen.

### Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 15. April. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Auf dem linken Ufer der Maas wurden während der Nacht die vorbesten Linien westlich des Hügel 304 festig besessen. Auf dem rechten Ufer unternahm die Deutschen gestern abend einen kleinen Angriff auf die Stellungen südlich von Douaumont, der völlig abgewiesen wurde. Die Nacht war, abgesehen von ziemlich heftigem Gewitterregen südlich von Baudromont, verhältnismäßig ruhig. In der Moore Artilleriekampffront im Abschnitt von Moulaivre. An der übrigen Front ist nichts von Bedeutung vorgefallen.

Der Abendbericht lautet: In den Kronen waren unsere Batterien in der Gegend von St. Hubert tätig, wo deutsche Werke beschädigt wurden. Ferner feuerten sie auf die Straßen und Annäherungswege des Feindes in der Gegend von Montfaucou und Malancourt. Westlich der Maas Tätigkeit beider Artillerien tagsüber in der Gegend des „Toten Mannes“. Westlich der Maas wurde unsere zweite Linie besessen. In der Moore kam es einige Male zu Trommelfeuer. Westlich von Font-a-Mouillon haben wir Transporte auf der Straße von Eijay nach Konard zerstört. Von der übrigen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

### Eröffnung des Panamakanals.

WTB. London, 15. April. (Neuter.) Der Panama Kanal wird heute, nachdem er sieben Monate geschlossen war, wieder eröffnet.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegrid Dgk; für den bürgerlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Beilagen, Vermischtes usw.: J. B.; Siegrid Dgk; für Unterhaltungsabteilung und Belletristik: Hans Matonek; für den Anzeigenenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sengel. Sämtlich in Halle a. S.



# Preiswerte Oster-Angebote!

## Damen-Bekleidung

Seiden-Jacken	aus Taftet oder Moiré, neueste Verarbeitung	48 00	39 00	27 50	21 00	18 75	16 50
Koverkoat-Paletots	aus neuartigen Gürtel- und Glockenformen	45 00	36 00	29 50	22 50	17 50	13 50
Paletots u. Sportjacken	aus einfarbigen und kleinkariert. Stoffen	25 00	21 00	16 75	11 75	9 75	
Sommer-Paletots	aus besten einfarbigen Alpaka- u. Popelinstoffen in mod. Verarbeitung	35 00	27 50	21 75	18 50	13 00	
Schwarze Paletots	aus la. Tuch, neue Gürtel- und Glockenformen	65 00	36 00	28 50	23 50	19 75	16 50
Regen-Mäntel	aus Gummi, Seiden-Gummilinn und imprägnierten Stoffen	37 50	32 00	25 00	21 00	17 50	
Mod. Jacken-Kleider	feine Form. a. gut. Wollstoff.	110 00	85 00	65 00	45 00	39 50	23 50

## Handschuhe

Damen-Zwirn-Handschuhe	in allen Farben	Paar 90 75 55 48	35	Pf.
Damen-Handschuhe	mercerisiert und Flor in dopp. Finger-Spitzen	Paar 1.60 1.50 1.25 1.15	1 00	
Damen-Leinen-Handschuhe	sehr apart	Paar 1.50 1.35 1.25 1.15	1 10	
Damen-Handschuhe	mit Durchbruch	Paar 1.50 1.35 1.20 1.00	75	Pf.
Seidene Damen-Handschuhe		Paar 1.75 1.40 1.35	1 05	
Damen-Glace-Handschuhe	schwarz, weiss und farbig	Paar 3.25 2.65 2.10 1.85	1 25	

Damen-Westen	in Batist, Rips, Spitze und Seide	4 90 3 25 2 50 1 95 1 45 95	68	Pf.
Kragen-Ecken	aus Batist, Rips und Seide	1 75 1 25 95 65 45	23	Pf.

## Schicke Damen-Blusen

Blusen	aus guten Waschstoffen in hell und dunkel	5 75 4 50 3 50	2 25
Blusen	aus weissem Voile, reich mit Stickerei u. Hohlstämmchen verziert, halbfrei u. hochgeschlossen	8 75 6 75 4 50	2 75
Schwarze Blusen	aus Seide, Wolle, Voile und Satin in grosser Auswahl	20 00 16 50 12 50 8 00 5 75	3 50
Blusen	aus glattem, weissem Voile, mit reicher Bulgaren-Stickerei	13 50 10 50 8 75 6 50	5 85
Blusen	aus Woll-Musselin, in den neuesten Mustern	12 50 9 75 8 25	6 75
Blusen	aus weicher Seide in allen modernen Farben	25 00 15 00 12 50 9 75	6 90
Blusen	aus weissem Voile mit Handstickerei, in sehr eleganter Verarbeitung	18 00 15 00 12 50 9 75	7 00

## Damen-Hüte

Sport-Hüte	Malrosen- und Glockenform, mit Band-Garnitur	7 75	5 25	3 30	2 25	1 75
Seiden-Hüte	mit Bortenrand und Blumentuff	14 50	10 75	8 50	7 90	4 95
Fesche kleine Hüte	mit Schleihe oder Flügel garniert	15 50	12 75	10 50	8 75	6 25
Grosse Rund-Hüte	mit Blumen- und Band-Garnitur	16 50	13 50	9 75	8 50	6 75
Frauen-Hüte	kleidsame Formen, solide Garnitur	15 75	13 75	10 50	8 75	5 50
Elegante Hüte	vornehm garniert	28 50	25 00	22 50	18 75	14 50
Regen-Hüte	in allen Farben, kleidsame Formen	10 50	8 75	8 25	6 25	3 50

## Kinder-Hüte und Mützen

Kinder-Glocken	aus weissem oder blau-weiss. Strohgewebe, mit Band garniert	4 00 2 50 1 85 1 10	68	Pf.
Kinder-Glocken	reizend mit Band u. Blumen garniert	6 50 4 75 3 65 2 50	1 75	
Borten-Hütchen	medlicke Formen mit aparten Garnituren	8 50 6 50 4 75	3 75	
Malrosen-Mützen	für Knaben u. Mädchen, marineblau mit Schriftband	3 00 2 50 1 75 1 40	65	Pf.
Siroh-Häubchen	reizend garniert	4 50 3 75 2 85 1 95	1 25	
Batist-Häubchen	reich garniert	2 50 2 00 1 40 1 00 75	38	Pf.

Damen-Stuart-Kragen	aus Tüll oder Batist	2 25 1 75 95 75	50	Pf.
Damen-Teller-Kragen	aus Batist oder Rips	2 00 1 45 1 10 85 55	32	Pf.

Ullstein-Schnittmuster.

Allein verkauft für Halle an der Saale.

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle an der Saale  
Marktplatz 2 u. 3.

## Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Heute Sonnabend nur 6 Tage!

### Die Schiffbrüchigen.

Ein Stück in 3 Akten von Breiux.  
der Deutschen Medizinischen Gesellschaft.  
Ehreprotector: Se. Kgl. Hoh. Prinz Ludw. Ferd. v. Bayern.

Jugendliche unter 16 Jahren haben zu diesem Stück keinen Zutritt.

Jeder Mann  
Jede Frau  
Jeder Jüngling  
Jedes junge Mädchen

muss den Aufführungen der „Schiffbrüchigen“ beiwohnen. Die Kenntnis dieses Stückes ist zur Gesandung unserer Nation u. Rasse von ungeheurer Wert.

Sonntag 4 Uhr Familien- und Jugend-Vorstellung.  
30, 55, 80, 1.10. Angehörige ein Kind frei.

**== Jung muss man sein. ==**  
Abends 8 Uhr zum 2. Mal: Die Schiffbrüchigen.

## Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 16. April 1916, finden

### zwei grosse Konzerte

statt, ausgeführt von der Kapelle Görlich.

Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Militär frei. Fr. Winkler.

## Restaurant Thalia-Festsäle

Inh. Emil Osborg, Geisstr.

Sonntag  
von 4 Uhr an: **Familien-Konzert.**

## Thalia-Säle.

Dienstag, den 18. April 1916, abends 8 1/2 Uhr:

### Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Verwundeten Hallescher Lazarette unter dem Protektorat der Frau General von Bonin und Carl Davids, Direktor der Cordes'schen Bekleidungs-Akademie.

Unter gütiger Mitwirkung von Fr. Ann Kühns, Opernsängerin, Fr. Käthe Kleinlein, Hrn. W. Wanner, Hofopernsänger, Weimar, Hrn. P. Ruppe, Hrn. Graul, Hrn. Kapellmeister A. Düne.

1. Platz M. 2.—, 2. Platz M. 1.50, 3. Platz M. 1.—, Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung H. Holton, Gr. Ulrichstr., sowie in der Cordes'schen Bekleidungs-Akademie, Gr. Steinstr. 24.

## Gasthof Modler, Büschdorf.

Sonntag, den 16. April 1916

### Militär-Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der 2. Ersatz-Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 75.

Leitung: Herr Kap. Ehrenauflöcherer C. Steuer.

Eintritt 30 Pfg.

Militär bis Postenverleiher Ermäßigung. Verwundete frei. Eintritt 3299. Hallesche der elektrischen Straßenbahn. Wägen Markt u. Niederplatz mit 12-Minutenverkehr.

## Merseburg a. Saale. Empfehlenswerter Ausflugsort

Die Rohmaterialien sind im Preise sehr gestiegen. Trotzdem bin ich durch grössere alte Abschlüsse in der Lage, die meisten Artikel zu **vorjährigen billigen Preisen** zu verkaufen.

Millionen von

### Oster-Eiern,

Hasen, Körbchen, Präsenten in allen Grössen zu soliden Preisen.

### Pralines über 100 Sorten

alles eigenes, wirklich feines Fabrikat.

### Trink-Eier

mit hervorragenden Füllungen.

### Althee-Honig-Bonbon

ärztlich empfohlen gegen Husten etc.

### Sahne-Bonbon

das feinste Bonbon der Gegenwart.

Schokoladen-Fabrik mit elektr. Betrieb Königstr. 6 und Leipzigerstr. 1. Verpackungs-freier Versand Tel. 3514.

## Otto Voss, Schokoladen-Eier

hervorragende Spezialität:  
gefüllt mit verschieden. feinen Pralines, sind Jahrzehnte die beliebtesten, preiswertesten Eier von 1-25 Mark.  
NB. Bitte den Bedarf belagert zu decken, da verschiedene Waren knapp werden.

## C. W. Trothe

Optisches Spezial-Institut,  
Poststrasse 9/10,  
Gegr. 1816. Telef. 2916.

## Stadt-Theater

Sonntag, den 16. April 1916, nachm. 3 1/2 Uhr:

### Alt-Heidelberg.

Schauspiel v. W. Meyer-Förster.  
Abends:  
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr  
Gastspiel Mary-Hagen vom Deutschen Opernhaus Charlottenburg  
Unter persönlicher Leitung des Komponisten.  
Zum ersten Male:  
Die Heimkehr des Odysseus.  
Operette nach Offenbach'schen Motiven von L. Schmidt.  
Montag, den 17. April 1916, Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr  
Letzte Aufführung  
Die gutgeschnittene Ecke.  
Tragikomödie von Hermann Sudermann.

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 16. April 1916, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Stadttheater-Ensembles.  
Gottlieb'sche Pfeffer-  
**Jugend.**  
Liebesdrama von Max Galbe.

## Zoo.

Zahlreiche Neuanschaffungen  
Sonntag, den 16. April 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Grosses Konzert**  
mit  
Görlich-Orchester.  
Eintrittspreise:  
Ermadlene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
Militär ohne Dienstgrad nach vormittags 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.



Das  
ist  
der  
Schluss  
mit  
deu  
Schwan!

Grösste Auswahl aller Arten

## Schirme

Hof- Schirmfabrik  
F. B. Heinzel,  
Leipzigerstrasse 99. 99.

### Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche  
Strumpfwaren und Trikotagen  
in dem ersten Spezialgeschäft  
H. Schnee Waidl, Gr. Steinstr. 64.  
Gegründet 1838.

Wasser- und fettichte  
**Versandkästen**  
für Feldpostsendungen  
alle Grössen vorrätig  
sehr billig.  
C. E. Ritter,  
Leipzigerstrasse 90,  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Beginn 8 Uhr.



## Passage-Theater.

Fernsprecher 1224.



## Astoria-Lichtspielhaus.

Fernsprecher 5738.

## Das Geheimnis der Prärie.

Ein Lebensbild aus den Goldfeldern Alaska's.  
Herrliche Szenerie.  
Spannende Handlung.  
1 Vorspiel und 4 Akte.

## Und alle Schuld rächt sich auf Erden!

Schauspiel in 3 Akten.  
Hauptrolle: Ludwig Trautmann.  
Regie: W. Schmidhäuser.

## Harzer Käse.

Eine Posse.  
Kommentar überflüssig.

## Max Landa

als **Joe Deebis**  
In seinem 4. mysteriösen Abenteuer.

### Die Gespenster-Uhr.

Fabelhaftester Detektivschlager in 4 Akten.

## Kay u. Christinchen.

Drama einer kleinen Filmschauspielerin in 4 Teilen.

In beiden Theatern die neuesten Kriegsberichte:  
Unter anderem ein Heldenstück der „Möve“-Mannschaft:  
Das Einbringen des englischen Dampfers „Appam“.

# Schierke

im Harz, **Ostern**  
zu Ausflügen u. Erholungsbedürftigen bestens empfohlen.  
Die Kurverwaltung.

## Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul

Beste Kurerfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Gehirnerkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Jodlack, Malaria, Nervosität, Strahlentherapie, Blasenarmut, Nervenkrankheiten und allen Frauenkrankheiten. Proskript frei.

**Châtelongue 30 Mark**  
mehrere Beutchen mit Natron, Waschl., Kleiderbürste, Wischl., fofa, Garnituren, Schreibzettel, Bücherdruck, Kuchentische, Trum-, Spielzeug, Kleiderbürste verkauft billig  
**Friedrich Beilke,**  
Geißstr. 25.

Zum Feste empfehlen:

## Frauen- und Kinder-Strümpfe, Trikotagen, Herrenwäsche, Knaben- und Mädchen-Sweater, Krage, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Handschuhe in Flor, Seide und Zwirn.

## Gebr. A. u. H. Loesch,

Grosse Ulrichstrasse 36. — Steinweg 30.  
Alleinverkauf der weltberühmten Imprägnir-Wäsche, kaltabwaschbar, erspart Plättchen.

Die dauernden Steigerungen der Preise aller Rohprodukte wie

## Fruchtsäfte, Sirupe, Flaschen, Verschlüsse und Gummischeiben usw.,

insbesondere aber die überaus hohen Preise des Zuckers und der Mangel an solchem zwingen uns, unserer verehrten Kundschaft die Mitteilung zu machen, dass wir künftig für unsere alkoholfreien Getränke eine Preiserhöhung eintreten lassen müssen.

## Verein der Mineralwasserfabrikanten

von Halle a. S. und Umgegend  
und angeschlossene Firmen.